

# ZVR

## Zeitschrift für Verkehrsrecht

### Beitrag

**Anwaltskosten bei Androhung einer Besitzstörungsklage  
für Falschparken**

Martin Hoffer

### Kurzbeitrag

**E-Scooter ist kein Fahrzeug?**

Wolfgang Reisinger

### Rechtsprechung

**Lange Verjährungsfrist gegenüber juristischer Person im  
Dieselskandal**

Christian Huber

### Judikaturübersicht Verwaltung

**StVO-Judikatur zur Atemluftuntersuchung; Relevanz  
auch für das SchiffahrtsG**

### Entscheidungen zum deutschen Schadenersatzrecht 2022

**Verhältnis des Hinterbliebenengeldes zum Schmerzensgeld  
wegen Schockschadens**

# Kleine Maßnahmen, große Wirkung: Verkehrssicherheit braucht das Engagement der Zivilgesellschaft

Das war die Tagung 2023 zur Zukunft der „Last Mile“ im Rahmen der Initiative „European Road Safety Charter“.



Mag. GERALD FURIAN, MBA, ist Projektleiter im Bereich Verkehrssicherheit im KfV.

Dipl.-Ing. CHRISTIAN KRÄUTLER ist Experte im Forschungsbereich für Verkehrssicherheit im KfV.

Dipl.-Ing. KLAUS ROBATSCH ist Leiter des Bereichs Verkehrssicherheit im KfV.

## Straßenverkehrsrecht

ZVR 2023/101

Der stark wachsende Online-Handel hat den Personenverkehr tiefgreifend verändert: Die hohe Frequenz der Zustellungen führt zu einer Verschärfung der Verkehrsbedingungen und zu erhöhtem Unfallrisiko – für alle Verkehrsteilnehmenden. Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV) haben am 20. 4. 2023 zur Diskussion der Problematik im Rahmen einer Tagung eingeladen. Gemeinsam rufen sie zur Unterstützung der „European Road Safety Charter“ (ERSC) auf, um Straßenverkehr in Österreich und insbesondere die sogenannte „Last Mile“ so effizient, nachhaltig und – für alle Beteiligten – so sicher wie möglich zu gestalten.

### A. Lieferströme verdichten letzte Meile im Straßenverkehr

Die letzte Meile ist in der gesamten Lieferkette aus Sicht der Verkehrssicherheit die gefährlichste: Hier zerfließt der große Lieferstrom in viele kleine, vor allem urbane Flüsse. Die Wege der Mitarbeiter:innen in den Lieferketten kreuzen sich mit jenen von anderen Verkehrsteilnehmenden – gefährliche Situationen und Unfälle sind die Folge. Der kometenhafte Aufstieg des Onlinehandels hat auch einen kontinuierlichen Anstieg der Verkehrsunfallzahlen mit leichten Lkw seit 2016 mit sich gebracht. Aus Sicht der Unfallprävention muss daran gearbeitet werden, die Sicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Die Mitwirkung der Zivilgesellschaft an der Sicherheit der „letzten Meile“ kann bspw über eine Beteiligung an der „European Road Safety Charter“ (ERSC) erfolgen. Die ERSC als Initiative der Europäischen Kommission hat das Ziel, Zivilgesellschaft und insbesondere Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Städte und Gemeinden in wichtige Fragen der Straßenverkehrssicherheit umfassend einzubinden und für das Thema Verkehrssicherheit zu begeistern – seien es Fahrzeugsicherheit, Sicherheit der Infrastruktur oder das Verhalten von Verkehrsteilnehmer:innen.

### Die European Road Safety Charter hat das Ziel, die Zivilgesellschaft in wichtige Fragen der Straßenverkehrssicherheit einzubinden.

Die Maßnahmen werden auf der Plattform gesammelt und präsentiert, was den europaweiten Erfahrungs- und Wissensaustausch fördert und Inspirationen für mögliche Aktionen bietet. Bis 2030 soll die Anzahl der Todesfälle und schweren Verletzungen im europäischen Straßenverkehr um 50% reduziert werden.

### B. Gemeinsame Gestaltung von nachhaltigem und sicherem Verkehr

Durch den spannenden Tag aus Fachvorträgen, Diskussionsrunden und Good Practice-Beispielen führte KfV-Verkehrsexperte **Dipl.-Ing. Klaus Robatsch**, der betonte, dass Österreich in puncto Verkehrssicherheit nur europäischer Durchschnitt sei. Wäre Österreich im Spitzenfeld, gäbe es um die Hälfte weniger Verkehrstote. Was notwendig für mehr gelebte Verkehrssicherheit in Österreich ist, erklärte **KfV-Geschäftsführer Mag. Christian Schimanofsky**: viele kleine Maßnahmen, die zusammen große Wirkung haben, sowie das Engagement der Zivilgesellschaft. Es gäbe bereits gut funktionierende Maßnahmen, die in Österreich auf ihre (breite) Umsetzung warten.

### C. Facetten der letzten Meile

Nachhaltige Lösungen für die Last Mile erforscht **Univ.-Prof. Dr. Sebastian Kummer** von der Wirtschaftsuniversität Wien. Er sprach sich dafür aus, die Logistik wieder vermehrt in die Stadt zu holen, etwa durch Micro-Hubs an verschiedenen Standorten. Auch Abholboxen werden bereits erprobt. Das könnte nicht nur zu einer Effizienzsteigerung, sondern auch zu einer Lieferfrequenzreduktion führen. Des Weiteren brauche es aber eine Verhaltensänderung, auch bei Konsument:innen. Dafür müssten Angebote geschaffen werden. Auch **Mag.<sup>a</sup> Sylvia Leodolter** von der Arbeiterkammer sprach diesen Missstand an: Derzeit können Konsument:innen zwar entscheiden, welche Produkte sie kaufen wollen, aber nicht, mit welchen Transportmitteln diese zu ihnen gelangen. Konsument:innen sollten Informationen zur Verfügung gestellt bekommen, um eine informierte Entscheidung treffen zu können. Zudem müssten auch die schlechten Arbeitsbedingungen verbessert werden: Obwohl es rechtliche Vorgaben zum Schutz der Arbeitnehmer:innen gibt, würden diese nicht immer eingehalten.

ten werden. Besonders kritisch sei hier die Ausbeutung vulnerabler Gruppen, so **Leodolter**. Ziel müsse es auch sein, insgesamt auf bessere Bedingungen und Löhne hinzudrängen. Auch **Kommerzialrätin Katarina Pokorny** von der Wirtschaftskammer Wien stimmte dem zu: Es gehe um den Menschen. Es müsse um ein faires Miteinander gehen, auch in der Gesetzgebung. Derzeit gäbe es Ambitionen der Wirtschaft, die jedoch auf freiwilliger Basis stattfinden, wie Gütesiegel oder sich als Unternehmen zu Fahrtsicherheitstrainings zu verpflichten. Für mehr Bewusstseinsbildung, nicht nur für Unternehmer:innen, sondern auch für die Konsument:innen selbst, sprach sich **Dipl.-Ing. in Vera Hofbauer**, BMK-Sektionsleiterin für Verkehr, aus: Bewusstseinsbildung müsse aber eine Maßnahme von vielen sein, die viele Zielgruppen erreichen sollen, um das große Ganze zu verändern. Wichtig sei es hier auch, die nötige Infrastruktur zu schaffen, wie fehlende Lieferzonen auszugleichen oder sichere Radwege zu schaffen. Denn klar ist, dass der Online-Handel bleiben wird. Online-Einkäufe per se seien dabei nicht unbedingt schlecht, so **Univ.-Prof. Dr. Sebastian Kummer**, insbesondere wenn die Alternative bedeuten würde, mit dem Auto ein weiter entferntes Geschäft aufsuchen zu müssen. Kommerzialrätin **Mag. a Monika Unterholzer** von den Wiener Lokalbahnen spricht sich für eine Reduktion von Wegen aus, etwa durch Abholstationen. Insbesondere die Wirtschaft müsse sich überlegen, wie Menschen davon abgehalten werden können, in den PKW zu steigen. Hier gilt es, attraktive Angebote zu schaffen und Zusatzleistungen anzubieten.

#### D. Verkehrssicherheit auf der letzten Meile durch Mitwirkung der Zivilgesellschaft

**Good Practice-Beispiele zeigen, wie die letzte Meile sicherer, umweltfreundlicher und damit auch nachhaltiger gestaltet werden kann.**

Ideen, wie die letzte Meile sicherer, umweltfreundlicher und damit auch nachhaltiger gestaltet werden kann, gibt es bereits. Das zeigten die vorgestellten Good Practice-Beispiele: **Radland** bzw **Next Bike** NÖ stellt für die letzte Meile um Bahnhöfe Fahrräder zur Verfügung, damit mehr Pendler:innen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen können. Der E-Scooter-Anbieter **Bird** zeigte vor, dass technische Innovationen wie ein Notbremsassistent oder eine intelligente Abstellkontrolle helfen können, Verkehr sicherer zu gestalten.

Auch Liefergrün beweist, dass es anders geht: Mit kleineren Elektrofahrzeugen arbeitet das Unternehmen daran, mehr Nachhaltigkeit in die Paket-Zustellung zu bringen. **Liefergrün** nutzt Micro-Hubs, um immer wieder Pakete nachzuladen. Ein WC-Button erleichtert den Fahrer:innen zudem die Planung von notwendigen Pausen. Ein weiteres Beispiel sind City Hubs, die in der Seestadt und in Graz getestet werden: Hier wird die letzte Meile mit dem E-Lastenrad zurückgelegt. Auch fixe Lieferzeitpunkte und Haustürzustellung, angeboten als Premium-Service, könnten die Zahl der mehrfachen Zustellversuche reduzieren und damit die Verkehrssituation entschärfen. Aber auch Maßnahmen wie ein Sammeltaxi nach der Weihnachtsfeier, das die Mitarbeiter:innen sicher nachhause bringt, bis hin zu einem Fahrtechnikkurs für Zustellfahrer:innen können eine große Wirkung haben, um Unfälle zu vermeiden. Das KfV freut sich über jede umgesetzte Maßnahme, die Menschenleben schützt und den Straßenverkehr in Österreich sicherer gestaltet.



Die neuen, strahlenden ERSC-Mitglieder  
Bildnachweis: BMK/Miess, Fotografin: Viktoria Miess

#### Hinweis

##### Mitwirkung an der European Road Safety Charter

Mithelfen, die letzte Meile sicherer zu machen, kann man hier:  
<https://road-safety-charter.ec.europa.eu>

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit unterstützt gerne bei der kostenlosen Registrierung: [ersc@kfiv.at](mailto:ersc@kfiv.at)